

ICH bin der HERR - ein Gebote - eine Gnade

“ICH bin
das Alpha und das Omega, spricht der HERR, GOTT,
der da ist und der da war und **der da kommt**, der ALLMÄCHTIGE.”

“**Ja, ICH komme bald — Amen; komm HERR JESUS!**”

(Offenbarung 1,8 und 22,20)

Nr. 30

“Niemand kann GOTTES Gebote halten!”???

Geradezu gebetsmühlenartig hört man diese Behauptung immer wieder in vielen Predigten, als ob sie biblisch wäre. Denn wer solches lehrt, bringt die Zuhörer leicht auf seine Seite, da sich der Mensch hierdurch letztlich von GOTT in seinem sündigen Leben entschuldigt weiß. Schließlich habe ja auch der Apostel Paulus laut Römer 7 nur Böses getan, niemals etwas Gutes, denn er schreibt in Vers 19:

☛ “Denn das Gute, das ich will, *übe ich nicht aus*, sondern **das Böse**, das ich nicht will, dieses tue ich.”

Dabei fordere er uns sogar dazu auf, ebenfalls Böses zu tun, denn in Php. 3,17 schreibt er:

☛ “*Seid zusammen meine Nachahmer*, und sehet hin auf die, welche also wandeln, *wie ihr uns zum Vorbild habt*” (vgl. dagegen 3.Jh. 11).

Deshalb heiße es ja in Römer 3, V. 10 und 12:

☛ “Da ist **kein** Gerechter, auch nicht *einer* . . . Da ist **keiner**, der Gutes tue, da ist auch nicht *einer*.”

Als “demütig” gilt es demzufolge, offen zuzugeben, dass man kein Gerechter sei und nie wirklich Gutes tue. So bekannte auch Luther, dass doch alle unsere guten Werke “Todsünden” seien, die GOTT nur durch die Gnade als “gute Werke” annehme.

Unter “Buße und Bekehrung” versteht man dann das Annehmen einer “Gnade”, die den Sünder trotz seines Weiterlebens in der Sünde rechtfertige und seine Todsünden “aus Gnade” zu “guten Werken” erkläre, sofern er sich nur auf CHRISTI Tod am Kreuz berufe.

Wer hingegen ernsthaft die Meinung vertritt, dass uns die Schrift durch den wahren Glauben “vollkommen” macht, “zu jedem guten Werk völlig geschickt” (2.Tim. 3,17), der sei “unverständlich”, und “hochmütig” und habe zudem den rechten Glauben und die Gnade noch nicht ergriffen. Am schärfsten aber wird der verurteilt, der den Aussendungsbefehl des HERRN JESUS ausführt:

☛ “. . . und lehret sie, alles zu halten, was ICH euch geboten habe” (Mt. 28,20).

Nun, wenn niemand GOTTES Gebote halten kann, wenn da kein Gerechter ist und keiner, der Gutes tut, dann sollte man doch auch die

Konsequenzen aus dieser Lehre ziehen, wenn es heißt:

☛ “Wer *MEINE Gebote hat und sie hält*, der ist es, der *MICH liebt*” (Jh. 14,21).

Konsequenz: Niemand kann den HERRN JESUS wirklich lieben.

☛ “Ein neues *Gebot* gebe ICH euch, dass ihr einander liebet . . .” (Jh. 13,34; vgl. 2.Jh. 5-6).

Konsequenz: Niemand kann seinen Bruder lieben, da er damit ein Gebot erfüllen müsste.

☛ “Wir wissen, dass wir aus dem Tode in das Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer den Bruder nicht liebt, bleibt in dem Tode” (1.Jh. 3,14).

Konsequenz: Niemand kann wissen, dass er aus dem Tode in das Leben übergegangen ist, denn alle bleiben in dem Tode (vgl. 1.Jh. 5,2; 2.Jh. 5-6), da niemand das Gebot der Bruderliebe erfüllen kann.

☛ “. . . und jeder, der liebt, ist aus GOTT geboren” (1.Jh. 4,7).

Konsequenz: Niemand ist aus GOTT geboren.

☛ “Wenn ihr *MEINE Gebote haltet*, werdet ihr in *MEINER* Liebe bleiben” (Jh. 15,10).

Konsequenz: Niemand kann in der Liebe CHRISTI bleiben (vgl. 1.Jh. 15,6).

☛ “Und wer *SEINE Gebote hält*, bleibt in *IHM*, und *ER* in ihm” (1.Jh. 3,24).

Konsequenz: Niemand bleibt in *IHM* und *ER* in niemandem.

☛ “. . . und was irgend wir bitten, empfangen wir von *IHM*, weil wir *SEINE Gebote halten*, und das vor *IHM Wohlgefällige tun*” (1.Jh. 3,22).

Konsequenz: Niemand empfängt irgend etwas von *IHM*, das er erbeten hat.

☛ “Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmäßig gebraucht, indem er dies weiß, dass *für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt* ist . . .” (1.Tim. 1,9).

Konsequenz: Das Gesetz ist für alle bestimmt, denn: “da ist kein Gerechter” (Rm. 3,10.19).

☛ “Denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht (= Gerechte) vor GOTT, sondern *die Täter des Gesetzes* werden gerechtfertigt werden” (Rm. 2,13).

Konsequenz: Niemand wird gerechtfertigt werden, da ja keiner die Gebote des Gesetze tue.

☛ “Wer Gutes tut, ist aus GOTT; wer Böses

tut, hat GOTT nicht gesehen" (3.Jh. 11).
Konsequenz: Niemand ist aus GOTT, niemand hat IHN gesehen, auch Paulus nicht (Rm. 3,12; 7,19).

☛ "Und ICH werde MEINEN GEIST in euer Inneres geben; und ICH werde machen, dass ihr in MEINEN Satzungen wandelt und MEINE Rechte bewahrt und tut" (Hes. 36,27; vgl. Hb. 13,20-21).

Konsequenz: GOTT kann bis heute nicht machen, dass wir in SEINEN Satzungen wandeln und SEINE Rechte bewahren und tun, auch durch SEINEN GEIST, durch den Neuen Bund und durch die Wiedergeburt nicht, von der diese Stelle spricht. Fazit:

Den Aussendungsbefehl, die Nationen zu lehren, alle Gebote des HERRN JESUS zu halten (Mt. 28,20), kann niemand ausführen ohne zu heucheln, wenn niemand SEINE Gebote hält.

Du musst dich also entscheiden: Entweder die Schrift widerspricht sich selbst, dann kann sie nicht GOTTES Wort sein, oder du hast etwas in der Lehre des Apostels Paulus grundlegend falsch verstanden, denn das richtige Verständnis seiner Lehre muss in sich und zum Rest der Schrift widerspruchsfrei sein.

Bevor wir zur Auflösung obiger Widersprüche kommen, treiben wir das Spiel noch etwas weiter: "Niemand kann GOTTES Gebote halten!" sagst du?

Ziehen wir abermals die Konsequenzen aus dieser Behauptung, dann solltest du auch offen zu geben, dass du die ersten 4 Gebote des Gesetzes übertrittst, indem du andere Götter hast, dir ein Bild von GOTT gemacht hast, SEINEN Namen missbrauchst und nicht ernsthaft daran denkst, in SEINE Ruhe einzugehen, und demzufolge ein Götzendiener bist. Götzendiener aber werden laut der Lehre von Paulus das Reich GOTTES nicht erben (1.Ko. 6,9-10; Gal. 5,19-21; vgl. Offb. 21,8).

Des weiteren bist du jemand, der das Gebot, Vater und Mutter zu ehren gleich den Pharisäern schändlich übertritt, so dass auch dein GOTTESlob vergeblich ist (Mt. 15,1-9).

Außerdem bist du allein gemessen am Gesetz ein Mörder, erst recht gemäß dem Verbot des Bruderhasses in der Lehre des CHRISTUS (Mt. 5,21-26), weshalb du wiederum kein ewiges Leben hast (1.Jh. 3,15). Denn Götzendiener und Mörder landen im Feuersee (Offb. 21,8).

Auch du, Schwester, gib zu, dass du eine Ehebrecherin und Hure bist, denn du kannst ja das Gebot: "Du sollst nicht ehebrechen!" nicht halten, erst recht nicht gemäß der Lehre des CHRISTUS (Mt. 5,27-32).

☛ "Hurer aber und Ehebrecher wird GOTT richten" (Hb. 13,4).
Gibst du zu, Bruder/Schwester, dass du ein(e)

Dieb(in), ein(e) Lügner(in) und voller Neid bist? Oder willst du behaupten, du würdest die Gebote 8 bis 10 gemäß dem Gesetz halten?

Kannst du aber schon die Gebote des Gesetzes nicht erfüllen, so erst recht nicht die Gebote CHRISTI gemäß SEINER Lehre (Mt. 5-7). Folglich bist du auch dem SOHN nicht wirklich gehorsam und der Zorn GOTTES bleibt auf dir (Jh. 3,36). Auch kannst du nicht der "kluge Mann" sein und folglich auch nicht zu den "klugen Jungfrauen" gehören (Mt. 25), denn der kluge Mann ist nur der, welcher die Worte des HERRN JESUS in der Bergpredigt hört und tut (Mt. 7,24-25). Und weil alle Sünden aus einem unreinen Herzen kommen, bist du unveränderbar völlig unrein (Mt. 15,19-20) und wirst GOTT nicht schauen können (Mt. 5,8).

Wenn du also die Meinung vertrittst: "Niemand kann GOTTES Gebote halten!", dann musst du zugeben, dass du verloren bist und GOTT nicht wirklich kennst, denn es heißt:

☛ "Hieran wissen wir, dass wir IHN kennen, wenn wir SEINE Gebote halten. **Wer da sagt, ich kenne IHN, und hält SEINE Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht**" (1.Jh. 2,3-4).

Gibst du also zu, dass du IHN nicht kennst, die Wahrheit (= CHRISTUS) nicht in dir ist und du verloren bist? Dann bist du wenigstens aufrichtig. Dann gibt es noch Hoffnung für dich, denn GOTT rettet die von Herzen Aufrichtigen (Ps. 7,10).

Hältst du dich aber für errettet, obwohl du vielfach durch das Wort GOTTES verurteilt bist, dann bist du unaufrichtig und verwarfst in Wahrheit alle Schriftstellen, die dich für verloren erklären. Deine Heiligkeit ist dann nichts weiter als Scheinheiligkeit und pure Heuchelei, während deine Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer und nicht hinreicht, um in das Reich der Himmel einzugehen (Mt. 5,17-20). Bestenfalls gehörst du dann zu den "törichten Jungfrauen", die zwar treu auf den HERRN JESUS warten und IHM entgegen gehen, was ja nur Gläubige tun, aber dennoch nicht in das Reich der Himmel eingehen können (Mt. 25).

Oh, fast hätte ich es vergessen: Du glaubst an die Lehre Luthers – "simul justus et peccator"! – ein Gerechter und Sünder zugleich, sprich der Stellung nach ein Gerechter, der Praxis nach ein Sünder???

Dann hast du übersehen, dass die Schrift den Begriff "Gerechter" anhand der Praxis definiert, nie anhand der Stellung:

In Römer 2,13 sind "Gerechte" die Täter des Gesetzes. In 1.Korinther 6,9-10 aber sind "Ungerechte" die Übertreter des Gesetzes, wobei gerade Gläubige gewarnt werden, sich hierin

zu irren. Ebenso stehen in 1.Timotheus 1,9-10 "Gerechte" im Gegensatz zu allen, die die Gebote des Gesetzes übertreten. In den Sprüchen steht der Gerechte stets im Gegensatz zum Gesetzlosen (s. alte Elberf. Übers.). Das hat sogar schon unser Vater Abraham so gesehen (1.Mo. 18,25). Wer alle Gebote GOTTES von sich weist – mit welchem Argument auch immer – ist gesetzlos und kann nicht im Neuen Bund mit GOTT leben (Hb. 8,10).

Kommen wir zum dritten Teil unserer Betrachtung: Wenn niemand die Gebote GOTTES halten oder wirklich Gutes tun kann, warum haben wir dann so viele Zeugnisse in der Schrift von Menschen, die GOTTES Gebote hielten, Gutes taten und gerecht handelten?

Schon von Abel lesen wir, dass seine Werke gerecht waren, während die Werke Kains böse waren (1.Jh. 3,12), woran wir den Unterschied zwischen den Kindern GOTTES und den Kindern des Teufels erkennen sollen (1.Jh. 3,10). Sind deine Werke gerecht oder böse? War denn der Apostel Paulus ein Kind des Teufels, wenn doch seine Werke, z. B. das Schreiben aller seiner Briefe, angeblich nur böse waren? Von Noah lesen wir, dass er "ein gerechter, vollkommener Mann" war (1.Mo. 6,9) und:

☛ "nach allem, was GOTT ihm *geboden* hatte, also tat er" (1.Mo. 6,22).

Von Hiob lesen wir in Hiob 1,1:

☛ "selbiger Mann war vollkommen und rechtschaffen, gottesfürchtig und *das Böse meidend*". Seine drei Freunde wollten das zwar angesichts seines Elendes nicht glauben – sie dachten immer, er lebe gewiss in irgendwelchen Sünden –, wodurch sie ungeziemend von GOTT redeten, aber schließlich mussten sie umdenken und Hiob darum bitten, dass er für sie bete, damit sie nicht unter Gericht kämen (Hi. 42,7-8). Sieh dich also vor!

Bzgl. Abraham bezeugt GOTT in 1.Mose 26,5:

☛ "... dass Abraham MEINER Stimme gehorcht und *beobachtet hat MEINE Vorschriften, MEINE Gebote, MEINE Satzungen und MEINE Gesetze*",

dazu aber auch, dass Abraham dasselbe seinen Kindern und seinem Hause nach ihm befohlen hat (1.Mo. 18,19), weshalb der HERR JESUS schließlich lehrt:

☛ "Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die *Werke* Abrahams tun" (Jh. 8,39).

Fazit: Wer ein wahrhaftiger Sohn Abrahams ist (Gal. 3,7.29), beobachtet die Gebote und Gesetze GOTTES, wie auch der Apostel Paulus dem CHRISTUS gesetzlich unterworfen lehrt:

☛ "Beschneidung ist nichts und Vorhaut ist nichts, sondern das Halten der Gebote GOTTES" (1.Ko. 7,19; vgl. 9,21).

GOTT hat sogar einst Abimelech, den König

von Gerar, von der Sünde des Ehebruchs bewahrt (1.Mo. 20; vgl. 1.Mo. 12).

Von David bezeugt GOTT persönlich, dass er:

☛ "... *getan* hatte was recht war in den Augen JAHWES und von allem, was ER ihm *geboden* hatte, nicht abgewichen war alle Tage seines Lebens, außer in der Sache Urijas, des Hethiters" (1.Kön. 15,5).

Mit anderen Worten: Nach seiner Sünde mit Bathseba hat David den ganzen Rest seines Lebens lang nicht mehr gesündigt.

Wie aber konnte er schließlich alle Gebote GOTTES halten, wenn doch niemand GOTTES Gebote halten könne? Sieh doch was wir von Zacharias und Elisabeth lesen:

☛ "Beide aber waren gerecht (= Gerechte) vor GOTT, *indem sie untadelig wandelten in allen Geboten und Satzungen des HERRN*" (Lk. 1,6). Hier sehen wir wieder, was die Schrift unter "Gerechten" versteht (vgl. Mt. 1,19).

Gehörst du zu den "Gerechten"? Warum aber kannst du dann nicht untadelig in allen Geboten und Satzungen des HERRN wandeln, wenn sie das konnten? Steht nicht in Römer 2, dass es sogar Heiden gibt, "die kein Gesetz haben" und dennoch:

☛ "... von Natur *die Dinge des Gesetzes ausüben*", so dass "die Vorhaut *die Rechte des Gesetzes beobachtet*" (V. 14.26)?

Von Tabitha lesen wir:

☛ "diese war *voll guter Werke* und Almosen, die sie übte" (Apg. 9,36).

Wie kann jemand voll guter Werke sein, wenn es doch keinen gibt, der Gutes tue (Rm. 3,12)?

Siehst du nun ein, dass du Römer 3 und 7 falsch verstanden hast? Oder verteidigst du deinen Irrtum noch mit dem Verweis auf Petrus, der angeblich bei jeder denkbaren Gelegenheit immer nur versagt habe, indem er dem HERRN auf SEINEM Weg zum Kreuz widerstand, IHN verleugnete und schließlich heuchelte? In Wahrheit war die Sache mit Petrus völlig anders, nämlich gegenteilig:

Nachdem der HERR JESUS Petrus scharf zu rechtgewiesen hatte, weil er IHN von SEINEM Weg ans Kreuz abhalten wollte, als ER erstmalig von SEINEM Leidensweg sprach (Mt. 16,21-23), lehrte ER, dass SEINE Jünger ebenfalls den Weg des Leidens gehen müssen, wenn sie IHN folgen wollen (Mt. 16,24-25). Danach sehen wir schließlich, dass Petrus diese Belehrung angenommen hat und sich bereit erklärte, mit dem HERRN JESUS zu sterben, als ER wieder von SEINEN Leiden sprach (Mt. 26,35). Mit anderen Worten:

Den Fehler, den er in Mt. 16 gemacht hatte, machte er nun nicht mehr. Jedoch wusste er noch nicht, dass er dem HERRN nicht aus eigener Kraft auf SEINEM Leidensweg würde folgen

können, sondern nur dann, wenn er IHM mit GOTTES Kraft folgt, welche das Wort vom Kreuz ist (1.Ko. 1,18), die man aber nur durch den Glauben an den Gekreuzigten (und Auferstandenen) empfängt, den er somit noch gar nicht haben konnte, weshalb er IHN schließlich verleugnete.

Nun sehen wir aber anschließend, dass der HERR JESUS Petrus wieder herstellte und durch den Auferstehungsglauben dazu befähigte, IHN trotz massiver Drohungen zu bekennen (Apg. 4-5; vgl. Mt. 10,32-33).

Also hat er IHN nur vor SEINER Kreuzigung verleugnet, danach aber nicht mehr. Desgleichen sehen wir, dass der Apostel Petrus auch die Sünde der Heuchelei abgelegt hat, nachdem der Apostel Paulus ihn zurechtgewiesen hatte (Gal. 2,11-21). Denn schon in seinem ersten Brief ermahnt er alle Gläubigen, allen Trug und Heucheleien und Neidereien (= Übertretungen des 10. Gebotes) abgelegt zu haben (1.Pt. 2,1). Meinst du nicht, dass er auch selbst diese Sünden abgelegt hatte, als er das schrieb? Fazit:

Mit Petrus wird uns gezeigt, wie ein Jünger lernt, dem HERRN JESUS in allem wahrhaftig zu folgen, so dass er Leiden um des HERRN willen akzeptiert (leibliche Ebene), bereit ist, seine Seele dem HERRN zu opfern (seelische Ebene) und bereit ist, seine Ehre bei den Juden und selbst im Volk GOTTES zu verlieren, indem er ohne Heuchelei allezeit den rechten Weg gemäß der Lehre des CHRISTUS geht (geistliche Ebene). So beweist uns die Geschichte von Petrus schließlich, dass jeder, der dem HERRN JESUS wahrhaftig nachfolgt, von IHM auch lernt, die Gebote GOTTES zu halten.

Wo ist also der Fehler im Verständnis von Römer 3 und 7? Was lehrt hier der Apostel Paulus wirklich?

Nun, entweder du liest die Überschrift in Römer 3,9 – demnach geht es hier um “Juden und Griechen” – oder du kapiertest wenigstens das Ende der darauf folgenden Zitate:

☛ “«Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.» «Es ist keine Furcht GOTTES vor ihren Augen»” (Römer 3,16-18).

Mit anderen Worten: Dieser ganze Abschnitt beschreibt den Zustand des ungläubigen Menschen, der unter der Herrschaft der Sünde steht (V. 9), nicht den von wahren Jüngern CHRISTI, die “unter Gnade” sind und in SEINER Liebe bleiben, indem sie SEINE Gebote halten (Jh. 15,10), so dass eben die Sünde nicht mehr über sie herrscht (Rm. 6,14).

Ebenso beschreibt der Apostel in Römer 7 den Zustand des Menschen, der unter Gesetz ist

(V. 1), welchen er als “fleischlich, unter die Sünde verkauft” charakterisiert (V. 14), so dass er “in Gefangenschaft” ist “unter dem Gesetz der Sünde” (V. 23) und als Ende davon den Tod hat (V. 24; vgl. 6,23; 8,13).

Im Gegensatz dazu beschreibt er den Menschen in CHRISTO JESU als “freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes” (Rm. 8,2), so dass er auch die Gesinnung des GEISTES hat, welche Leben und Frieden und dem Gesetz GOTTES untertan ist (8,6-7).

“In Gefangenschaft unter dem Gesetz der Sünde” sein und “freigemacht von dem Gesetz der Sünde” (in CHRISTUS JESUS) kann nicht gleichzeitig verwirklicht werden. Entweder man ist das Eine oder das Andere. Wer noch in Gefangenschaft unter dem Gesetz der Sünde ist, der muss sündigen, ob er will oder nicht, weil er nicht anders kann (Rm. 7,19). Wer hingegen freigemacht ist, der ist unter Gnade, so dass Sünde nicht über ihn herrschen wird, weshalb er auch mit seinem Leib der Gerechtigkeit dienen, d. h. GOTTES Gebote halten kann (Rm. 6,12-19). Oder:

☛ “Sollten wir in der Sünde verharren, auf dass die Gnade überströme? Das sei ferne! *Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in derselben leben?*” (Rm. 6,1-2).

Wer also wirklich durch den Glauben an den gekreuzigten CHRISTUS der Sünde gestorben ist, der lebt nicht mehr in der Sünde, so dass er ihr auch seinen Leib nicht mehr zur Verfügung stellt. Er bleibt eben in CHRISTUS, indem er auch die Gebote des HERRN JESUS tut, denn er hat durch den Glauben an SEINEN Namen die Macht, so als Kind GOTTES zu leben (Jh. 1,12), dass er eben auch den Willen des VATERS tut, was eben die wahrhaftig aus GOTT Gezeugten auszeichnet (Mt. 12,50).

Die Anderen aber werden nicht in das Reich der Himmel eingehen (Mt. 7,21-23).

Das Geheimnis aller, von welchen uns die Schrift bezeugt, dass sie GOTTES Gebote getan haben, ist demnach ihr Glaube (vgl. Hb. 11), durch welchen sie GOTTES Gesetze im Herzen hatten. Dies ist nämlich auch der Anfang des Neuen Bundes, ohne welchen niemand den HERRN JESUS wahrhaftig als GOTT angenommen hat, so dass er zu SEINEM Volk Israel gehört und IHN wahrhaftig erkennt, so dass er ewiges Leben und ewige Sündenvergebung hat (vgl. Hb. 8,10-11 mit Jh. 17,3). Vergiss also Luthers Lehre der Gesetzlosigkeit und folge der Lehre des CHRISTUS, indem du durch SEINE Liebe lernst, auch SEINE Gebote zu halten! Denn die Gnade GOTTES rechtfertigt nicht die Gesetzlosigkeit, sondern sie befähigt uns dazu, GOTTES Gebote zu halten (Tit. 2,11-14).